Uhu-Umschau

Wer hat das gespielt? Neue Folge unseres „Lexikons der schönsten Schallplatten". Von Hans Reimann. / Schluß des Artikels „Philipp Kaßbeck erzählt sein Leben". / Schluß der Erzählung „Anonyme Briefe". / Golf mit Wörtern. / Auflösungen der Lawinenrätsel aus der vorigen Nummer. / Unser neues Kreuzworträtsel. / Auflösungen der Anagramme aus der vorigen Nummer.

Wer hat das gespielt?

Neue Folge unseres „Lexikons der schönsten Schallplatten"

Von

Hans Reimann

Die Platte (His master's voice E 556), zwei schneidige Märsche von John Philipp Sousa, war zu Ende. „Und wer hat das gespielt?" fragte schmunzelnd der ergraute Vollbart, ein Kaufmann in Basel, der sie uns als Nachtisch gespendet hatte. Aus Alberei antwortete ich: „Knappertsbusch!" und hatte beinah Zentrum geschossen, denn die Platte war von Stokowski mit seinen Philharmodelphikern. Und weil die Oktobersonne so wonnetraut waberte, bat ich um „Stille Nacht, Heilige Nacht". Der gütige Vollbart erfüllte meinen Wunsch, und wir hörten eine amerikanische Columbia (9561) mit dem von Paul Whiteman klassisch wiedergegebenen Weihnachtslied. Seitdem steht für mich fest, daß ein Austausch größten Stils fällig ist. Ich meine nicht, daß Furtwängler durchaus einen Schlager von Willy Rosen und umgekehrt Ben Berlin die „Eroica" dirigieren müßte, aber wenn französische Militärkapellen auf offenem Platz sinfonische Werke wie „L'apprenti sorcier" von Dukas zum besten geben, warum sollen sich geeichte Tanzorchester nicht an höhere, und geeichte Sinfoniker nicht an tiefere Musik wagen? Vorausgesetzt, die „tiefere" Musik hat Qualitäten und die Tanzorchester stehen auf dem Niveau des Hexenmeisters Whiteman, dem wir ein paar herrliche 30-cm-Platten verdanken: die im Katalog nicht mehr verzeichnete „Madonna" (Electrola 80), Gershwins Rhapsodie in Blue (Electrola EH 86), „Chloë" (EH 221), „Ol' man river" (EH 225), die Serenaden-Suite (EH 261), „Sweet sue" (Columbia C 9572), „Jeannine" (Columbia 9578), Liszts „Liebestraum Nr. III" (C 9798) und die Tschaikowskiana (C 9470). Whitemans Können hat Hyltons Ehrgeiz nicht ruhen lassen, und so entstanden zwei pompöse Banalitäten, freilich geschmackvollst dargereicht: die „Drei Bären" (Electrola EH 43) und der „Egoistische Riese" (vacat). Ganz in seinem Element und darum vortrefflich ist er auf einem Dutzend teilweise auch in Deutschland erschienener 30-cm-Platten, deren reifste Electrola EH 450 und 453 sind („Old musical comedy gems" und „More old songs"). Auch Marek Weber hat sich erfolgreich über die freiwillig gezogenen Grenzen hinausgeschwungen und ausgezeichnete „Potpourris" geliefert: Bohême (Electrola EH 91), Butterfly (112), Traviata (143), Hoffmanns Erzählungen (209), Bajazzo (285), Cavalleria (286), Rigoletto (297) und „Aus Mozarts Reich" (391). Im übrigen verfügt jede Firma über ihren Tanz-Spezialisten. Odeon hat den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821642 5-19300200/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT